

## Leserbrief zu:

„Dem grünen Minister die Rote Karte“, Leserbrief Hans Loritz vom 17.10.2013

## Wider der Legendenbildung

Der Leserbrief vom 17. Oktober 2013 von Herrn Loritz enthält leider mehr Legenden als Fakten.

Fakt ist, dass die Berechnungen zur A 98 auf veralteten Zahlen beruhen. Eine Verkehrszählung hätte schon längst unter der alten Landesregierung und dem damaligen Regierungspräsident Würtenberger in Auftrag gegeben werden müssen. Um faktengeleitete Aussagen zu machen, wurde dies nun endlich nachgeholt.

Folgende Behauptungen stellt Herr Loritz in den Raum:

- Bei einer Abstufung von Autobahn zur Bundesstraße muss der Landesverkehrswegeplan geändert werden.  
Diese Aussage ist falsch. Richtig ist: Sowohl Autobahn wie Bundesstraße sind Bestandteile des Bundesverkehrsplans und somit nur vom Bundesministerium zu ändern.
- Eine Änderung muss von der EU genehmigt werden.  
Diese Aussage ist falsch. Richtig ist: Die EU muss gefragt werden, wenn eine Straße durch ein FFH-Gebiet geführt wird und europäisches Recht verletzt. Dazu müssen die Unterlagen zu Planfeststellungsantrag eingereicht werden inklusive allen Stellungnahmen. Dies gilt für die Abschnitte der A 98 von Rheinfeldern bis Murg.
- Es gibt eine Linienbestimmung als Bergtrasse.  
Dies ist falsch! Richtig ist: Die Linienbestimmung für den Abschnitt um Bad Säckingen wurde aufgehoben. Dies erfordert schon die Konsenstrasse (= Kombitrasse), wenn sie als Leitlinie ins Verfahren gehen soll.
- Die Entscheidung, ob die Straße als Autobahn oder Bundesstraße im neuen Bundesverkehrswegeplan steht, obliegt nicht dem Landesverkehrsminister sondern dem Bundesverkehrsminister und dem Bundestag, der diesen beschließt, denn der Bundesverkehrswegeplan ist Bestandteil des Bundeshaushaltes.
- Es gibt auf politischer Ebene (Regionalverband, Kreis, Gemeinden) das erste Mal eine Linienführung auf die man sich geeinigt hat. Dies ist nicht die Bergtrasse sondern die Konsenstrasse (=Kombitrasse). Die ist aber auch die teuerste.

Wenn seit 1969 geplant wird und bis heute nichts umgesetzt wurde, dann liegt es mit Sicherheit nicht an einem Grünen Verkehrsminister im Land. Über Jahrzehnte gab es komfortable Mehrheiten der CDU im Bund und Land. Es wird wohl Gründe geben, weshalb die CDU hier nie intensiv geplant und gebaut hat. Als Wahlkampfthema vor Ort war es für viele Jahrzehnte jedoch bestens zu instrumentalisieren.

Entscheidend für die Bewertung einer Straße ist zum hohen Maße der aus den Verkehrszahlen berechnete Nutzen/Kosten-Faktor, denn der Nutzen eines Straßenbaus und deren Wartung sollen die Kosten überwiegen.

Dass die Wogen jetzt so hoch schlagen ist wohl dem geschuldet, dass die Fahrzeugzahlen nicht ausreichen und die prognostizierten Fahrzeugzahlen von 2008 (20.000 Kfz/Tag) auf 23.000 Kfz/Tag für das Prognosejahr 2018 nicht gehalten werden können. Für eine realisierte Autobahn lagen die prognostizierten Zahlen für 2018 noch bei 15.000 Kfz/Tag auf der B 34 und zusätzliche 32.000 Kfz/Tag auf der A 98, d.h. 47.000 Kfz/Tag in und direkt um Bad Säckingen. Da lohnt es schon, mal die tatsächlichen Verkehrszahlen anzusehen.

Die neuen Verkehrszahlen sollen nun nächste Woche veröffentlicht werden. Dann haben wir endlich eine Grundlage, auf der eine realistische Straßenplanung möglich ist.

Ruth Cremer-Ricken